

**Dr. M. N. P. de Tchihatchef**, Préface de la nouvelle édition de l'Asie centrale de Humboldt. Geschenk des Verfassers.

Mit grosser Befriedigung wird die gesammte wissenschaftliche Welt das Erscheinen einer neuen Auflage eines der grössten Meisterwerke des vereinigten Nestors der deutschen Wissenschaft, des Werkes über Central-Asien begrüessen. Schon lange ist diese wichtige Arbeit im Buchhandel vergriffen und Humboldt selbst schon ging mit dem Gedanken um, eine neue Ausgabe desselben zu veranstalten, wie aus einem hier abgedruckten Briefe Humboldt's aus dem Jahre 1854 hervorgeht.

Dass der berühmte Verfasser des grossen Werkes über Kleinasien, Herr Tchihatchef, an der Spitze des Unternehmens steht, so wie dass Herr Kiepert die Bearbeitung des kartographischen Theiles übernommen hat, gibt volle Bürgschaft, dass die Ausführung des neuen Unternehmens des grossen Verfassers würdig sein wird.

Der Text der ersten Auflage wird in der zweiten, die in der Verlagshandlung des Herrn Guerin in Paris erscheint, ohne Aenderung reproducirt werden, und die Zusätze und Berichtigungen, welche nach dem jetzigen Stande unserer Kenntnisse von Central-Asien nöthig sind, werden den Inhalt eines eigenen Supplementbandes bilden.

**Dr. M. N. P. de Tchihatchef**. Asie mineure, description physique de cette contrée. Paléontologie. 4. partie. Appendice. 1869. 165 Seiten Text und 2 Quarttafeln. Geschenk des Verfassers.

Mit dem vorliegenden Hefte ist Herrn v. Tchihatchef's „Asie mineure“, ein Werk, welches denselben durch 20 Jahre beschäftigte, zum gänzlichen Abschlusse gebracht. Wir können hier nicht wiederholen, was über den hohen Werth dieses mit einem seltenen Aufwande von geistigen und materiellen Mitteln durchgeführten Unternehmens wiederholt in unseren Druckschriften gesagt wurde.

Dasselbe umfasst 8 Bände, und zwar: Géographie physique comparée 1 Bd. — Climatologie 1 Bd. — Botanique 2 Bde. — Geologie 3 Bde. — und Paléontologie 1 Bd.

Der kürzlich erschienene Anhang enthält erstlich eine von Verneuil verfasste Beschreibung der von Tchihatchef und Abdullah-Bey an den Ufern des Bosphorus gesammelten Devonversteinerungen. Die Zahl der aufgezählten Arten beläuft sich auf 79, von welchen fast die Hälfte der Classe der Brachiopoden angehört. Die in der unmittelbaren Nähe des Bosphorus gesammelten Arten scheinen sämmtlich dem unteren Devon anzugehören, während eine am Antitaurus gesammelte Suite einem etwas höheren Horizont entnommen zu sein scheint.

Auf den beiden beigegebenen Tafeln sind mehrere neue oder weniger bekannte Arten abgebildet, welche den folgenden Gattungen angehören: *Homalotus* (2), *Cryphaeus* (1), *Orthoceras* (1), *Trochoceras* (1), *Pterinea* (2), *Pleurodictyum* (1), *Spirifer* (2), *Rensselaeria* (1), *Rhynchonella* (1), *Orthis* (3), *Chonetes* (1).

Weiter bringt der Anhang alphabetische Register zu den drei Bänden über Geologie und dem Bande über Paläontologie, und zwar ein Verzeichniss der angeführten Autoren, dann Register der organischen Reste und der Mineralien, welche im Texte beschrieben oder namhaft gemacht sind.

**Dr. M. N. R. v. Willemoos-Suhm**. Ueber *Coelacanthus* und einige verwandte Gattungen. Separatabdruck aus Palaeontographica 1869. Bd. XVII. 16 Seiten Text und 2 Tafeln. Geschenk des Verfassers.

Der vorliegenden Abhandlung liegt die Untersuchung einer Reihe von *Coelacanthus*-Resten aus dem Kupferschiefer und aus den Schiefeln von Solenhofen und Cirin zu Grunde, unter welchen sich mehrere Münster'sche und Wagner'sche Originale befinden, und die den folgenden Arten angehören: *Coelacanthus macrocephalus* (neu), *C. Hassiae* Münster, *C. (Undina) minutus* Wagner, *C. penicillatus* Münster und *C. major* Wagner. Bei der Untersuchung dieser Exemplare stellte sich als wichtigstes Resultat die vollkommene generische Uebereinstimmung der *Coelacanthus* aus dem Kupferschiefer mit den als *Undina* abgetrennten Formen des lithographischen Schiefers heraus, indem bei den neu untersuchten Stücken von *C. macrocephalus* und *Hassiac* sich genau dieselbe merkwürdige tiefe Spaltung der Brustflosse, die Verknöcherung der Schwimmblase und die Einlenkung der unpaarigen Flossen auf Gabelplatten beobachten liessen, welche bisher